

Ein Fall von Gürtelrose

Im August 2000 ruft eine Patientin wegen einer Gürtelrose auf der linken Bauch- und Taillenseite an. Wir besprechen die Situation, sie möchte jedoch das vom Arzt verordnete Antivirustatikum einnehmen.

Einige Wochen später berichtet sie, daß sich der Ausschlag weitestgehend zurück gebildet hat aber nun

sich neuralgische Schmerzen eingestellt haben, die an Stärke zunehmen. Das ist wieder ein Paradebeispiel

für eine Unterdrückung, d.h. Ein Symptomenkomplex wird zum Schweigen gebracht, ein anderes sich aber als

Ersatz einstellt. Es ist immer unvorteilhaft Hautgeschehen als eigenständige Erkrankung zu behandeln, denn

hinter jeder Hautkrankheit steckt eine innere dem ganzen Menschen betreffende Ursache. Wird die Haut besser ohne die dahinter steckende Erkrankung zu bessern so wird als bald mit neuen Beschwerden zu rechnen sein. In diesem Falle treten Nervenschmerzen an stelle der Pusteln und juckenden Bläschen.

Meine homöopathische Diagnose lautete: Post Zoster Neuralgie aufgrundeiner

„Unterdrückung eines Sykopsorischen Zustandes“

die Therapie bestand in Antisykotika wie Thuja, Medorrhinum und Rhus Toxicodendron, sowie das Antipsorikum Sulfur. 2 Monate später war von Schmerzen keine Rede mehr, lediglich ein Juckreiz tauchte von Zeit zu Zeit an der Stelle auf!